

## Transkript eines Ausschnitts aus dem Prolog der Gedenkstätte Bergen-Belsen Martin Schmitz

### Martin Schmitz

**[geboren 1921 in Deutschland; verfolgt als Jude; befreit im KZ Bergen-Belsen]**

Ich wurde am 30.12.1921 in Traben-Trarbach an der Mosel geboren als Sohn der Eheleute Bernhard Schmitz, geboren am 18.06.1892 in Binningen in der Eifel bei Kaisersesch, und Selma, geborene Spitzer, geboren am 26.02.1896 in Königshütte in Oberschlesien. Meine Eltern hatten in Traben-Trarbach ein Textilmanufakturgeschäft. Wir waren überwiegend mit der Bevölkerung von Traben-Trarbach verwachsen. Verschwägert, wie man so sagt. Mein Vater gründete den Sportverein „1919“ in Trarbach. Ich spielte in der Jugendmannschaft. Da mein Vater Vorsitzender war, durfte ich, wenn größere Vereine wie Mühlheim, Hamm-Mühlheim oder Köln an die Mosel kamen, den Anstoß machen. [Mein Vater] war Vorsitzender eines Kegelclubs. „Alle Neune“ hießen die damals. Dann war er Vorsitzender des Kriegervereins und des Artillerievereins. In allen Vereinen war mein Vater Vorsitzender. Wir hatten unser Geschäft in Traben-Trarbach. Das lief so einigermaßen bis 1935, dann wurde es böse. Die Leute kamen nicht mehr ins Geschäft. Den Sportverein Traben-Trarbach übernahm einer, der bis dahin Kassierer gewesen war. Er war Angestellter der Stadtverwaltung. Er sprach mit meinem Vater, aber mein Vater durfte sich nicht mehr sehen lassen. Wenn Spiele waren, durfte er auf den Sportplatz gehen, hatte aber seinen Platz nicht mehr. Im Kriegerverein wurde er von einem Metzger abgelöst. Sie sprachen weiter mit meinem Vater, aber den Vorstand durfte er nicht mehr haben. Zum Kegelclub durfte er zwar gehen, aber nicht mehr auf die Fahrten, die sie machten, mitfahren. Da wurde doch schon eine Trennung vollzogen.